

Reparaturen desselben stattgefunden. Dieses Pfarrhaus hat gestanden bis 1866. In diesem Jahre wurde die jetzige Pfarre errichtet. Dieselbe liegt auf einer der Kirche gegenüber befindlichen Anhöhe und bietet eine umfangreiche und schöne Aussicht. Sie ist ein großes, freundliches, wohnliches Gebäude. Zweimal hat sie sich in ernster Gefahr befunden. Das eine Mal, als Freitag, den 6. September 1895, früh 6 Uhr auf eine bis heute noch nicht aufgeklärte Art und Weise, — teils wird absichtliche Brandstiftung, teils Fahrlässigkeit vermutet — die mit reichen Erntevorräten gefüllte Pfarrscheune ein Raub der Flammen wurde. Da während des Brandes völlige Windstille herrschte, waren die umliegenden Gebäude Gott lob, außer Gefahr. Hätte dagegen während des Brandes sich Wind erhoben, dann wäre es bei dem infolge großer Trockenheit vorhandenen Wassermangel menschlicher Kraft unmöglich gewesen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Pfarre wäre dann sicherlich als erstes Gebäude den Flammen zum Opfer gefallen. — Der Neubau der Pfarrscheune war im Frühjahr 1896 vollendet. —

Abermals in großer Gefahr befand sich die Pfarre Sonntag Graudi 1898, an welchem Tage Mittags 12 Uhr jenes furchtbare, mit wolkenbruchartigem Regen verbundene Unwetter losbrach, dessen wir schon oben gedachten. Ein Teil der Wasserfluten — das Unwetter war im Oberdorfe niedergegangen — wälzte sich von der Anhöhe herab, an deren Fuße die Pfarre liegt, gerade auf dieselbe los und bedrohte sie ernstlich. Doch hielt der Bau den Fluten stand. — Zur Pfarre gehört ein doppeltes Pfarrlehn, ein niederes, auf dem die Pfarre steht, und ein oberes, jedes ungefähr 40 Scheffel umfassend. —

Krumhermersdorf, im August 1904.

V. Die Schulen.

Seit 1845 ist der Ort in zwei Schulbezirke geteilt, deren jeder seine eigene Schule hat. An jeder Schule wirken je zwei Lehrer. Die obere Schule, die Kirchschule, wird besucht von den Kindern des Oberdorfes, des Bornwaldes und der Marienberger Straßenhäuser. Da die alte Kirchschule nicht mehr genügte, wurde sie verkauft und ein neues Schulhaus errichtet, das am 28. September 1885 geweiht worden ist. An dieser Schule wirkt außer dem Kirchschullehrer noch ein Hilfslehrer. Hoch in Ehren gehalten wird noch in der Gemeinde das Gedächtnis des Kirchschullehrers und Kantors Johann Gotthelf Winkler, der während seiner 40 jährigen Wirksamkeit hier (1845—1885) sich nicht bloß als einen treuen, aufrichtig frommen, die ihm anvertrauten Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erziehenden Lehrer, sondern vor allem auch als einen Kirchendiener erwies, der es als eine hohe Ehre ansah, im Hause Gottes dienen zu dürfen! Als Anerkennung für seine der Schule und der Kirche geleisteten langjährigen treuen Dienste erhielt derselbe bei seinem Abgange (Mich. 1885) das Albrechtskreuz. — Kirchschullehrer ist zur Zeit Christian Paulus Sachße, dem im Jahre 1900 das Prädikat Kantor verliehen worden ist. In diese Schule gehen jetzt 228 Kinder. —

In die niedere Schule gehen die Kinder des Niederdorfes und des Hölzels. An dieser wirken zwei ständige Lehrer. Besucht wird diese Schule jetzt von 220 Kindern. Beide Schulen sind einfache vierklassige Volksschulen.

Martin Seidel, Pfarrer.

Quellen:

Die hiesige Chronik und die Kirchenbücher.
Alte Akten des Pfarrarchivs.
Die alte Kirchengalerie.
Dr. R. Steche, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen; Heft 6, Amtshauptmannschaft Flöha.

Kreyßig, Album der Sächsischen Geistlichkeit.
Cornelius von Mühlleben, von Oberlehrer Herfurth in Zschopau, Zschopauer Wochenblatt 1893—1894.
Döhler, Pfarrer, Jahreschronik der Kirchfahrt Krumhermersdorf, 1888—1890.

